

Beiträge zur Kenntnis der Riodinidenfauna Südamerikas. I.

Von H. Stichel, Berlin. — (Schluß aus Heft 7/8.)

3. *Calephelis nihilus* (Feld.) (162). In Anzahl, davon ad coll. m: 3 ♂♂, Nr. 4261—63, 2 ♀♀, Nr. 4264—65. Ich hatte s. Zt. Gelegenheit, die Originale Felders aus Venezuela mit meinem Material zu vergleichen, wobei ich deren absolute Uebereinstimmung mit einem Exemplar meiner Sammlung aus Espirito Santo feststellen konnte. Die Art variiert im allgemeinen wenig. Im nördlichen Verbreitungsgebiet, namentlich in Columbien, Texas, Mexiko, auch Trinidad, scheint es als Regel angenommen werden zu können, daß die Grundfarbe dunkler wird, so daß namentlich die im Mittelfelde beider Flügel proximal von der schwärzlichen, geschwungenen Querlinie auftretende dunkle Schattierung sich nur undeutlich abhebt. Auf der Unterseite ist es namentlich die Stärke der metallischen Querlinien, welche etwas abändert. Die Weibchen sind oben in der Regel kontrastreicher, auf der Unterseite mit verstärkten Metallinien, besser schon Streifen, versehen. Es gibt, anscheinend lange geflogene, Exemplare beiderlei Geschlechts, deren Grundfarbe oben trübe ockergelb, vermutlich also ausgebleicht ist. Die Größe der ♂♂ schwankt von 9—14 mm Vorderflügelänge.

4. *Chalodeta epijessa* (Pritw.) (171). 1 ♂ Nr. 4266, 2 ♀♀, Nr. 4267 und 4268 c. m. Durch Vergleich des ♂ mit dem Original habe ich die Art s. Z. rekognoszieren und die von Mengel Cat. Ery. p. 101 gegebene, von Kirby nachgeschriebene Synonymie berichtigen können. Das Bild Hewitsons von *Charis calicene* (♀) läßt die Zusammengehörigkeit mit vorliegender Art nach der Unterseite mit ziemlicher Sicherheit vermuten. Die obigen beiden Weibchen aus Sao Paulo sind auf der Flügeloberseite weniger kontrastreich gefärbt, die Grundfarbe ist ein schmutziges Ockerbraun, die metallischen Querstreifen sehr schwach entwickelt.

Die Art ist in Seitz, Großschmett. II, Faun. amer. t. 134 b. als *chelonis* ♂ u. ♀ abgebildet. Ich kann beim ♂ weder mit dem Bilde Hewitson v. 5, t. 10, *Charis* Fig. 9, noch mit der Beschreibung eine Uebereinstimmung erkennen, dagegen beim ♀ sehr wohl mit Fig. 4 (verdrückt 1), 5: *Charis calinice* Hew., die ich, wie gesagt als Synonym (♀) zu *Chalodeta epijessa* gestellt habe. Weiterhin möchte ich meine Ansicht bestätigen, daß dieses ♀ mit *Lemonias charis* ♂ Hew. zusammenhängt, so daß *Charis chelonis* Hew., die ich in Natur allerdings nicht kenne, die aber nach dem Bilde schon durch beträchtlichere Größe von *C. epijessa* abweicht, gesondert bleibt.

Stirps *Mesenini*.

5. *Phaenochitonia sagaris phrygiana* nov. subsp.

= *P. s. tyriotes* forma typica Stich. in: Berl. ent. Z. v. 55, p. 52, Gen. Ins. v. 112, p. 240 (237).

Meine l. c. gewählte Einteilung und Synonymie der Art ist verfehlt. Zunächst scheidet aus: „*Mesene*“ *tyriotes* Godm. & Salv., der entweder selbständige Artrechte hat oder, wie in Berl. ent. Z. v. 55 p. 51 angedeutet, mit *crocostigma* (l. c. verdrückt *crocostigina*) Bates spezifisch zusammenhängt. Ueber das zugehörige ♀ bin ich mir noch nicht einig, ich erwarb kürzlich ein schlecht erhaltenes Exemplar aus dem Lager der Firma Staudinger & Bang-Haas, (Nr. 4396 c. m.), das mit dem in der Staudinger-Sammlung unter *tyriotes* steckenden übereinstimmt und

mit einem anscheinend von der Hand Godmans herrührenden Zettel „*Amaryntis Thyriotes*, hinter *Mesene*“ versehen ist. Die Binde des Vorderflügels verläuft ziemlich steil, jedoch dies ist bei *sagaris* ♀ etwas variabel, bald liegt das Ende der distalen Grenze am mittleren, bald am hinterm Medianast, um rechtwinklig nach hinten zu biegen, sodaß dies kein Trennungsmerkmal ist. Ebenso erscheinen bei einzelnen *sagaris* ♀♀ im Wurzelfelde des Hinterflügels einige schwärzliche Quersflecken, die bei dem vermeintlichen *tyriotes*-♀ auch schwach bemerkbar sind. Alles dies deutet darauf hin, daß das „echte“ *tyriotes*-♀ noch nicht richtig erkannt ist, und daß die dafür angesehenen Stücke zu einer *sagaris*-Rasse gehören. Man müßte annehmen, daß *tyriotes*-♀, der Zeichnung des ♂ entsprechend, im Vorderflügel dunklere Querstreifen aufweisen muß, wie ich ein solches Stück aus Ecuador (Nr. 3032) besitze, das ich l. c. p. 52 bereits erwähnte und als fraglich zu *crocostigma* oder *apoplecta* Bates gehörig bezeichnete.

Ferner muß der Name *satnius* Dalm., der von den Autoren als Synonym von *sagaris* behandelt wurde, zu seinem Recht kommen. Nach der Beschreibung handelt es sich um ein Weibchen mit breiter Vorderflügelbinde aus Brasilien. Es ist dies diejenige Form, die ich als forma *majorina* (l. c. p. 52) eingeführt habe. Einen genauen Fundort kann ich nur für das ♀: Marcapata angeben. Wenn ich das ♀ l. c. aus Sao Paulo angeführt habe, so handelt es sich entweder um eine Ausnahme oder um eine irrige Vaterlandsangabe, denn die vor mir liegende Reihe von 5 ♂♂ und 3 ♀♀ beweist, daß dort eine eigene, beständige Rasse der Art wohnt

Es setzt also folgende Synonymie ein:

Phaenochitonina sagaris (Cram.) (240).

a) *Phaenochitonina sagaris sagaris* (Cram.). Guayana. — ? Venezuela, Trinidad. Siehe „Seitz“, l. c., Taf. 134 h „♂ *sagaris*“.

b) *Phaenochitonina sagaris satnius* (Dalm.). — Brasilien (genauere Grenzen festzulegen, bleibt fernerer Erfahrung vorbehalten).

= *P. s. tyriotes* forma *majorina* Stich. Siehe „Seitz“, l. c. Taf. 134, h „*majorina*“.

mit forma *matronalis* Stich.

c) *Phaenochitonina sagaris phrygiana* nov. subsp.

♂. Die Binde auf beiden Flügeln verschmälert, auf dem vorderen nach vorn spitz ausgezogen, verschieden lang, manchmal bis über die Flügelmitte reichend. — ♀. Die Binde des Vorderflügels ebenfalls erheblich verschmälert, an der Mediana distal stufenförmig eingekerbt, im Hinterwinkel einen kurzen, nach hinten gerichteten Zipfel bildend. Aehnlich *P. bocchoris* ♀, aber die Binde, die bei dieser Art näher zum Apex liegt, von der Mitte des Vorderandes ausgehend. Vorderflügelänge ♂ 13—14, ♀ 13 mm. — Typen: 5 ♂♂, Nr. 4269—73, 3 ♀♀, Nr. 4274—76 c. m., Sao Paulo, Brasilien.

Die in Seitz, l. c., Taf. 134, i als „*tyriotes* ♂“ abgebildete Form scheint an *P. s. satnius* anzuschließen zu sein. Bei *P. tyriotes* trägt der Hinterflügel keine orangegelbe Binde.

6. *Phaenochitonina bocchoris suavis* Stich. (242). 2 ♂♂, Nr. 4277—78 c. m. Entsprechen der Beschreibung der Originale aus Novo Friborgo.

Stirps *Charitini*.

7. *Anteros formosus lectabilis* Stich. (254). 1 ♀, Nr. 4279 c. m. Entspricht der Beschreibung des Originals aus Sao Paulo, der rote Fleck im Hinterwinkel des Hinterflügels scheint etwas weniger ausgebildet zu sein.

Stirps *Emesini*.

8. *Emesis russula* Stich. (269). 1 ♀, Nr. 4280 c. m. Von etwas hellerer Grundfärbung als das weibliche Original aus San Leopoldina.

9. *Emesis mandana diogenia* Prittw. (269). 1 ♀, Nr. 4281 c. m. Nach 10 ♂♂ meiner Sammlung (sämtlich aus Paraguay) das erste Weibchen, eine verkleinerte Ausgabe des ♀ der typischen Unterart, von dem sehr ähnlichen ♀ *E. tenedia lupina* Godm. & Salv. insbesondere dadurch zu unterscheiden, daß die zwischen der Mittel- und Distalreihe der Vorderflügel Flecke bei dieser vorhandene bindenartige Aufhellung fehlt.

10. *Emesis fatima fatima* (Cram.) (269). 1 ♂, Nr. 4282 c. m. Mit Stücken aus Theresopolis übereinstimmend. Mitunter ist die lebhaft rötlich ockergelbe Grundfarbe fast strohgelb, so bei einem ♀ meiner Sammlung aus Rio Grande do Sul.

11. *Apodemia castanea* (Prittw.) (289). 4 ♂♂, Nr. 4283—86, 1 ♀, Nr. 4287 c. m. Durch das Bild in Gen. Ins. v. 112 t. 27 Fig. 75 a gut re-kognosziert. Es scheint dies eine sehr lokal beschränkte (seltene) Art zu sein, denn ich habe sie außer in dem Original in der Staudingerschen Sammlung des Kgl. Zool. Museums Berlin vorher nicht zu Gesicht bekommen. Auf den verfehlten Anschluß bei der Gattung *Calydna* habe ich in der Berl. ent. Z. v. 55, p. 11 bereits hingewiesen. — Das bisher unbekanntes ♀ unterscheidet sich von dem ♂ durch schmalere Flügel: die vorderen mit stärker konvexem Distalrand, durch hellere, schmutzig bräunliche Grundfarbe, in der sich die über die Mitte des Vorderflügels laufende dunkelbraun schattierte Binde auffälliger abhebt. Auch auf der Unterseite ist die Grundfarbe heller. Vorderflügelänge 13 mm., Typus (s. oben) i. c. m.

12. *Apodemia stalactioides stalactioides* Butl. (289). 3 ♂♂, Nr. 4288 bis 4290, 3 ♀♀, Nr. 4291—93 c. m. Wie die vorige eine interessante Art, deren Ähnlichkeit mit gewissen Vertretern der Gattung *Stalactis* Hübn. recht auffällig ist. Die von H. Druce als *Stalactis canidia* aus Matto Grosso (Chapada) beschriebene Unterart ist nach dem Bilde so wenig von den obigen Stücken verschieden, daß ihre Sonderstellung zweifelhaft erscheint, zumal die in dem Bilde satt ockergelb gefärbten Binden und Wurzelfelder in der Beschreibung „reddish brown“ bezeichnet werden. Es verbleibt dann als Unterschied nur eine geringe Einschränkung dieser Zeichnungsteile, die sehr wohl individueller Natur sein kann. — Von dem ♀ ist in der Literatur noch nicht die Rede gewesen: Flügel etwas länger im Verhältnis, Distalrand der vorderen stark konvex, entsprechend diesem Schnitt die rotbraunen Submarginalbinden stärker gekrümmt, im Vorderflügel hinten wie beim ♂ verschmälert, in beiden Flügeln dort etwas distalwärts gekrümmt, in der Zeichnung im übrigen kein Unterschied. — Vorderflügelänge 16—17 mm. Typen, s. oben, i. c. m.

13. *Anatole glaphyra* (Westw.) (332). 1 ♀, Nr. 4294 c. m. Ziemlich kleines Exemplar von 14,5 mm Vorderflügelänge gegen 18 mm der

Abbildung von *Anatole modesta* Mengel aus Paraguay (Sapucay). Hierzu gesellte sich ein ♂ aus Matto Grosso, Nr. 4463 c. m., das geringe Verschiedenheiten gegen das ersterwähnte aufweist, so namentlich die Reduzierung der Zeichnung im Wurzelfelde und die Verkleinerung der weißen Flecke im Saumfelde des Hinterflügels. Da diese Charaktere mit dem Bilde von *A. modesta* übereinstimmen, so läßt sich die Art zur Not aufteilen in:

A. glaphyra glaphyra (Westw.) — Südliches Brasilien.

A. glaphyra modesta Meng. — Paraguay, Matto Grosso.

14. *Nymula phillone paulistina* Stich. (374). 3 ♂♂, Nr. 4295—97, 1 ♀, 4298, c. m. Das bei meiner Beschreibung als Unterscheidungsmerkmal gegen *N. p. victrix* angeführte Schwinden der weißen Subapicalflecke des Vorderflügels ist nicht beständig, bei einem der vorliegenden 3 ♂♂ sind sie ganz verschwunden, beim zweiten trübe, beim dritten weißlich, jedoch nicht so klar wie bei der Vergleichsform. Auch der bei der Originalbeschreibung erwähnte zweite rotbraune Saumstreif ist ein individueller Charakter,* bei dem vorliegenden Stück ist er nur vorn etwas angedeutet. Dagegen ist die Unterart u. a. durchschnittlich kleiner als *victrix*, die weiße Vorderflügelbinde endet vorn nicht kuppenartig abgerundet, sondern spitz, und der Hinterflügel ist am Hinterwinkel nicht zipfelförmig vortretend. Meine l. c. p. 65 ausgesprochene Vermutung, daß die Flügelform des ♂ in der Originalabbildung von *victrix* verzeichnet ist, trifft, wie zwei von mir nachträglich erworbene Stücke aus Espirito Santo dartun, nicht zu. Dieser Umstand, sowie die abweichende Zeichnung auch des ♀, das mir jetzt ebenfalls vorliegt, begründen die Sonderstellung von *N. victrix* Reb. als gute Art (374, 17 bis).

Auf Taf. 139, Seitz, Großschmett, d. Erde Fauna amer. ist *N. paulistina* als „*phillone*“ und diese als „*paulistina*“ abgebildet.

C. Espirito Santo.

In einer kleinen Sammlung eines meiner Korrespondenten befanden sich folgende Riodiniden.

Subfam. Riodininae.

Tribus *Eurybidi*. — Stirps *Semomesini*.

1. *Leucochimona philemon mathata* (Hew.) (29). 1 ♀, Nr. 4300 c. m. Ein kräftig gezeichnetes Stück, von Vertretern aus dem westlichen Südamerika meiner Sammlung nicht verschieden.

Tribus *Ancyluridi*. — Stirps *Baotiini*.

2. *Barbicornis basilis* God. forma typica (151). Von den Bildern von Gray und Boisduval nur dadurch etwas abweichend, daß der Schrägbalken im Apicalfeld des Vorderflügels gegen den Vorderrand hin verschmälert und die von der Flügelwurzel ausgehende Binde etwas gekürzt ist. Charakteristisch für die typische Form ist die satt orange-farbene Zeichnung des Hinterflügels, die einen ziemlich breiten Strahl von der Wurzel aus gegen den Fuß des Schwanzes und in seiner Fortsetzung einen isolierten Fleck bildet. Die Ausbildung des Strahles in Länge, Breite und Endform ist variabel. Hierzu gehört auch das als „*polyplaga*“ bezeichnete Exemplar auf Tafel 132 Reihe b in Seitz, Großschmett. d. Erde, Fauna americana, während die in Reihe a als

„*basilis*“ abgebildete Form ein aberratives Exemplar der Nominatform vorstellt.

3. *Barbicornis cuneifera* Seitz: Großschmett. d. Erde, Fauna americana: Taf. 132 *Barbicornis*-Monethe, Reihe a „*cuneifera*“. Durch das Bild genügend gekennzeichnet, ist dies eine Form, die den Eindruck von *B. basilis* macht, bei der alle Zeichnungen bis auf den Schrägbalken im Apicalfeld des Vorderflügels ausgelöscht sind. Einen Uebergang, bei dem nur die Hinterflügel zeichnungslos sind, kennen wir in forma *dibaphina* Butl., so daß mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, es handelt sich hier nur um eine weitere Zustandsform. Sie unterscheidet sich von der in den Grundzügen ähnlichen Art *B. melanops* durch beträchtlichere Größe, spitzere Vorderflügel, längere Schwänze und andere Anlage der Vorderflügelbinde.

Nach den Nomenklaturregeln ist der Name formell ungiltig, weil der anonyme Autor¹⁾ auf der Tafel nicht die binäre Nomenklatur angewendet hat, der Text fehlt noch.

4. *Calephelis nilus* Feld. (162). 2 ♂♂, davon 1 St. Nr. 4303 c. m. Von ziemlich dunkler Grundfarbe, jedoch nicht so kontrastarm wie Stücke nördlicher Herkunft.

5. *Charmona cadytis acroxantha* Stich. (167). 2 ♀♀, Nr. 4306, 4307 c. m. Eines dieser (Nr. 4307) ist dadurch auffällig, daß sich im Hinterflügel im vorderen Teil zwischen den beiden submarginalen Metalllinien der Anfang einer distal bogenartig gekerbten Binde von rötlich gelber Farbe bildet.

6. *Charmona gynaea gynaea* (Godt.) (168). Mehrere ♂♂, davon 2 St., Nr. 4304--05 c. m. Die geringfügigen und unbeständigen Unterschiede gegen die nördliche Rasse *zama* Bates reichen kaum zur Begründung einer Unterart letzterer aus. Im wesentlichen handelt es sich wohl bei den ♂♂ um eine Reduktion der Flecke auf der Unterseite der Flügel, bei den ♀♀ um die weißen Fransen der Hinterflügel und um eine meist intensivere, rotbraun gefärbte Submarginalbinde.

7. *Chalodeta theodora theodora* (Feld.) (770). Nr. 4308 c. m. Die Hinterflügel mit auffällig schmaler, metallisch blauer Submarginalbinde.

8. *Lasaia agesilas agesilas* (Latr.) (187). 1 ♂, Nr. 4309 c. m. Von reiner Grundfarbe ohne Bindenschattierung im Vorderflügel.

9. *Lymnas alena* (Hew.) (200). 1 ♂, Nr. 4310, 1 ♀, 4311 c. m. Große Stücke von 24 mm Vorderflügelänge, gegenüber 17 mm eines Zwerges meiner Sammlung aus Rio de Janeiro. Ein auffälliger Unter-

¹⁾ In Ent. Rundschau v. 33, Nr. 7 u. f. nach Druck dieses Teiles meiner Arbeit, gibt sich A. Seitz als Autor zu erkennen. Diese „Betrachtungen über die Eryciniden“ sind, soweit bis jetzt (Anfang Oktober 1916) erschienen, ein Konglomerat von Irrtümern und phantastischen Vorstellungen. Seitz übt hierbei auch Kritik an meiner Revision der *Rionididae*, Gen. Ins., v. 112, und zugehörigen Nebenarbeiten. Daß sie abfällig ausfällt, kann nicht wundernehmen, denn nachdem ich s. Zt. Herrn Seitz bzw. seinem damaligen Verleger und „Geschäftsführer“ des intern. entom. Vereins nicht mehr zu Willen war und auch die Mitarbeit an den „Großschmetterlingen der Erde“ aufgegeben hatte, hatte ich aufgehört, „zu den ersten Autoritäten“ zu zählen. So würde mich diese Kritik persönlich wenig berühren; sie hat aber dadurch Bedeutung, daß Herausgeber größerer Liebhaberwerke, wie es die „Großschmetterlinge der Erde“ sind, gewissermaßen als Evangelisten der Entomologie gelten, und so glaube ich der lepidopterologischen Gemeinde einen Dienst zu erweisen, wenn ich die Irrtümer Seitzs richtigstelle. Es geschieht dies demnächst an anderer Stelle.

schied zwischen den Geschlechtern der Art besteht darin, daß der Apicalfleck des Vorderflügels beim ♂ bedeutend kleiner ist als beim ♀ und sich seine am Distalrand nach hinten gerichtete Spitze etwas vom Rande entfernt. Variabel ist die Distalsaumbinde des Hinterflügels in ihrer proximalen Begrenzung, an der sie mehr oder weniger auf den Adern wurzelwärts ausstrahlt. Besonders stark ist dies bei einem Stück meiner Sammlung aus Mar de Hespanha, Minas Geraes, (Nr. 4168) der Fall, dort sind die Adern bis etwa zur Flügelmitte, allmählich feine Spitzen bildend, gelb bestäubt und die Proximalbegrenzung der Randbinde bildet dadurch lang auslaufende Kaskaden.

Stirps *Emesini*.

10. *Calydna chaseba* Hew. (261), 2 ♀♀. Nr. 4312, 4313 c. m. Wegen der Herkunft bemerkenswert. Die Abbildung bei Hewitsou läßt zu wünschen übrig, die vorliegenden Stücke sind zierlicher, die Punktierung schärfer, es unterliegt indessen kaum einem Zweifel, daß die Rekognoszierung richtig ist. In einigen Gattungen der Familie, so in dieser, herrscht ein unübertroffener Mangel an Material, es wäre sehr zu wünschen, daß die Herren Sammler es sich angelegen sein ließen, dem abzuhelfen.

11. *Emesis fatima fatima* (Cram.) (89), 1 ♀, Nr. 4314 c. m. Ohne Verschiedenheiten gegen Stücke aus anderen Lokalitäten Südbrasilens.

D. Espirito Santo und Minas Geraes (Süd-Brasilien).

Soweit die Düten nicht besonders mit Mar de Hespanha, Minas, beschrieben waren, nehme ich an, daß als Herkunft der Wohnort meines Korrespondenten: Villa de Alegre do Itapernirim, Fazenda Jerusalem im Staate Espirito Santo zu betrachten ist. Nur der erstgenannte Fundort ist nachstehend besonders genannt. Die kleine Sammlung gewinnt an Wert durch die vom Sammler beigegebenen Daten.

Tribus *Eurybiini*. — Stirps *Semomesini*.

1. *Leucochimona philemon mathata* (Hew.) (29). 2 ♀♀, 12. XI. Nr. 4474, 4475 c. m. Auffällig ist es, daß von dieser Art verhältnismäßig wenig ♂♂ eingebracht werden.

Tribus *Eurybiini*.

2. *Eurybia pergaea pergaea* (Geyer) (66). 1 ♂, Mar de Hespanha, Nr. 4476 c. m. Bisher waren mir nur ♀♀ dieser Art mit einfarbig grauer Grundfarbe bekannt, indessen ohne genauere Geschlechtsbetrachtungen anzustellen. Daraus schloß ich, daß als rechtmäßiges, ♂ die folgend beschriebene neue Form zu betrachten ist. Da das vorliegende wie das graue Weibchen, nur etwas heller, gefärbte Stück unzweifelhaft ein Männchen ist, gebührt der an seine Stelle gesetzten Form eine Sonderstellung. Es handelt sich vermutlich nur um eine besondere, allerdings sehr auffällige Zustandsform. Leider fehlt bei dem echten *pergaea*-♂ das Fangdatum, von dem man auf einen Zeitdimorphismus schließen könnte. Ich führe diese Form ein als:

Forma nov. *suffusa*. 1 ♂, 24. I. (66, 2 b). Nr. 4477 c. m. Wie die Nominatform, aber die Grundfarbe im hinteren Teil und ein Fleck in der Zelle, sowie im Hinterflügel bis auf die vordere Zone rostrot statt grau, Unterseite ohne Verschiedenheiten.

3. *Eurybia hyacinthina* Stich. (67). 1 ♀, 26. II. Nr. 4478 c. m.

4. *Cremna alector pupillata* Stich. (89). 1 ♂, 12. XI. Zu vergl. Stichel, D. ent. Zeitschr. 1915, p. 698.

Tribus *Ancyluridi*. — Stirps *Ancylurini*.

5. *Lymnas alena* (Hew.) (100). 1 ♂, 24. III. Nr. 4487 c. m.

6. *Panara thisbe thisbe* (Fabr.) (125). 1 ♂, 6. XII. Nr. 4479 c. m. Nach meinen Feststellungen in Berl. ent. Z. v. 53, p. 267 ist die Trennung der Nominatform von der zweiten Unterart *P. t. soana* Hew. unsicher. Nach dem Fundort müßte auf *soana* geschlossen werden. Während die Vorderflügelbinde genau mit Stücken nördlicherer Herkunft übereinstimmt, ist die Hinterflügelbinde wie bei gewissen Stücken *soana* aus der Staudinger-Sammlung, die ich l. c. erwähnt habe, sehr schmal und vorn verloschen.

7. *Notheme eumeus agathon* (Feld.) (134). 1 ♂, 22. III., Nr. 4480 c. m., ziemlich gut mit der Abbildung von Felder übereinstimmend; 1 ♂ (ohne Datum) Nr. 4481 c. m. kleiner, die schwarze Grundfarbe etwas bräunlich, die Vorderflügelbinde in der Mitte viel weniger verbreitert, fast wie bei *N. e. angellus* m., aber rein weiß.

8. *Monethe alphonsus* (Fabr.) (136). 1 ♂, 31. VII., Nr. 4482 c. m.

Tribus *Baeotiini*.

9. *Metacharis ptolomaeus* (Fabr.) forma typica (141). 1 ♂, 11. II. Sehr dunkel rostbraun in der Farbe, sonst ohne Unterschied gegen andere südbrasilianische Stücke. Nr. 4487 c. m.

10. *Barbicornis basilis* God. forma typica (141). 1 ♂, 11. III. Nr. 4483 c. m.

11. *Chamaelimnas doryphora* Stich. (156). 2 ♂♂, 24. IX., 21. XII. Nr. 4485, 86 c. m. Typische Stücke. Die Art variiert unbedeutend in der Breite des schrägliegenden bindenartigen Fleckes im Mittelfeld des Vorderflügels.

12. *Charmona cadytis acroxantha* Stich. (167). 1 ♀. Mit der Type übereinstimmend.

13. *Lasaia agesilas agesilas* (Latr.) (187). 1 ♂, Mar de Hespanha. Keine Besonderheiten.

Stirps *Emesini*.

14. *Emesis tenedia melancholica* subsp. nov. (270). Größer als die typische Unterart im Durchschnitt. Oberseite der Flügel sehr einfarbig satt rauchbraun, die querlaufenden, dunkleren, welligen Linien wenig auffällig; zwischen denen des Mittelfeldes, die bei der typischen Unterart vorn bindenartig schattiert sind, die Grundfarbe kaum einen Ton tiefer. Unterseite lichter rostbraun, die Querlinien deutlicher. Vorderflügelänge 20 mm. Typus 1 ♂, Nr. 4488 c. m. 18. XI.

Von *E. t. ravidula* Stich. sehr auffällig durch die Farbe unterscheiden, in dieser Beziehung näher der typischen Unterart.

15. *Emesis ocyppore ocyppore* (Geyer) (270). 1 ♀, 26. IX. Nr. 4489 c. m. Fast genau mit einem Stück meiner Sammlung aus Santarem übereinstimmend, deshalb bemerkenswert wegen des südlichen Fundortes.

Stirps *Nymphidiini*.

16. *Nymula brennus brennus* Stich. (372). 1 ♀, Mar de Hespanha. Ohne Besonderheiten.